

# Jahreschronik

2023



# Das Studierendenforum im Tönissteiner Kreis e.V.

Das Studierendenforum im Tönissteiner Kreis e.V. ist ein Dialog- und Projektforum. Uns verbindet die Überzeugung, dass gesellschaftliche *Aufgaben nur interdisziplinär und international zu lösen sind*. Unsere Mitglieder initiieren Projekte und gestalten Dialoge zwischen der jungen Generation und Vertreter\*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Medien. Unser Netzwerk verbindet engagierte und international orientierte Studierende und junge Berufstätige mit Führungsambitionen aller Fachrichtungen. Unser Forum ist konfessionell und parteipolitisch unabhängig. Unsere Arbeit steht in regem Austausch mit dem Tönissteiner Kreis e.V. und bereitet unsere Mitglieder auf die Bewältigung internationaler Aufgaben in verantwortungsvollen Positionen vor.

Das Studierendenforum wurde im Jahr 1999 auf Initiative des Tönissteiner Kreis e.V. gegründet, der die praktische Förderung von Studierenden und jungen Berufstätigen als elementaren Teil seiner Mission der Nachwuchsförderung für internationale Aufgaben begreift. Mit Abschluss des Jahres 2023 blickt das Studierendenforum auf ein erfolgreiches Jahr zurück, in welchem wir 24 Neumitglieder im Verein willkommen heißen durften.

Die Chronik gibt eine Übersicht über die im Jahr stattgefundenen Veranstaltungen, die Projektarbeit, welche das Kernstück unseres Vereins ausmacht, sowie weitere Projekte und Veranstaltungen, welche dieses Jahr entstanden sind und durchgeführt wurden.

Diese Publikation wird vom DAAD aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Deutscher Akademischer Austauschdienst  
German Academic Exchange Service

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Grußwort des Vorstands	6
Grußwort der Beauftragten des Tönissteiner Kreises	9
Bericht der Diversitätsbeauftragten	11
Projekte und Veranstaltungen	13
Schülerkolleg International 2022	14
China Insights	16
Deutsch-Französischer Sicherheitsdialog	18
Feminist Foreign Policy Lab	20
Frauennetzwerk	22
GerMena	24
KlimaLokal	26
Zoneln	28
Konferenzen und Reisen	30
FrühKo 2023	31
Lesung mit Kübra Gümüşay	35
Sur-Place Dialog Tokyo	38
Überblickt über neu entstandene Projekte	42
Unsere Sponsoren, Förderer und Kooperationspartner	43
Kontakt	44

# Vorwort

## *Wir sind jung*

Wir sind jung.

Unsere Fragen sind alt.

Wir sehen in die Welt so weit,  
Krieg, Hass, Zerstörung im Streit.

Wir fragen noch:

Warum?

Wir stehen zwischen;

Projektionen unserer Zukunft  
Und Lehren der Vergangenheit.

Wir sind *Gegen Warten*.

Warum? Warum?

Rufen wir in die Welt,  
Lauschen auf das Echo.  
Aber ist das nicht verzerrt?

Wir sind jung. Wir suchen.

Fragen, Antworten,  
Uns, Sinn,  
manchmal Unsinn.

Wir stehen zwischen;

Jugendlichem Idealismus  
und erwachsener Realismus.

Fels-in-der-Brandung-Sucher,

Werden wir zusammen  
*Wahre* Werte Wärter,  
und Frische-Brise-Finder.

Darum, darum,  
Frag das Forum:  
Zusammen  
Schritt für Schritt.

Wir sind jung.  
Wie lange noch?  
Hoffentlich noch lange  
Gegen  
Warten.

*Manon Funke*  
Beauftragte Chronik, SF

*„Viele kleine Leute, die an vielen kleinen Orten viele  
kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt  
verändern.“*

(Afrikanisches Sprichwort)

# Grußwort des Vorstands

Liebe Leser\*innen,

nachdem das Jahr 2022 die Rückkehr zu Präsenzveranstaltungen ermöglichte, stand das Jahr 2023 unter dem Zeichen und Wunsch, die internationale Komponente des Vereins zu verstärken.

Vor diesem Hintergrund wurde vermehrt Kontakt zu den Partnerorganisationen gesucht. Endlich fanden wieder gemeinsame Reisen und Konferenzen statt. Zum Jahresauftakt lud uns die Conférence Olivaint anlässlich des 60. Jubiläums des Elysée Vertrags zu einer gemeinsamen Studienreise nach Straßburg ein. Ob Besuche europäischer und nationaler Institutionen oder Vorträge zur kulturellen Zusammenarbeit am Beispiel ARTES - es gab reichlich Diskussionsstoff für die gemeinsamen Abende. Wir bedanken uns herzlich bei der französischen Partnerkonferenz für die Einladung.

Wenige Zeit später lud uns die belgische Partnerkonferenz zu ihrem traditionellen „Europe Weekend“ nach Brüssel ein. Auch hier nahmen SFler\*innen begeistert teil und der Fokus lag einmal mehr auf der europäischen Zusammenarbeit. Für das kommende Jahr wurde die Einladung bereits ausgesprochen und zahlreiche SFler\*innen planen ihre Teilnahme. Wir bedanken uns auch hier für die gute Zusammenarbeit und freuen uns auf das Wochenende. Chronologisch hieß es dann bereits: Frühjahrskonferenz. Neben dem persönlichen Zusammenkommen und aktiven Vereinsleben stand auch hier die Internationalität im Vordergrund. Ob in Gesprächen über Auslandsmobilität oder ganz praktischer Natur bei der Kulinarik des Abendessens: das „Fernweh“ der SFler\*innen scheint sich nach der Pandemie umso stärker zu manifestieren.

Und da nach der Konferenz vor der Konferenz heißt, ging es bald schon weiter in die Vorbereitung der Jahresgespräche mit dem Tönissteiner Kreis. Auch hier war das SF vertreten, diskutierte mit und stellte die zahlreichen SF-Projekte vor. Ein Engagement, das nicht nur wir klasse finden! Auf den Jahresgesprächen wurde auch der mit 1.000 EUR dotierte Tönissteiner Preis durch die Stiftung des Tönissteiner Kreises verliehen - diesmal an das Projekt KlimaLokal, das sich mit indigenem Wissen in der Klimakrise befasst. Wir gratulieren dem Projektteam und danken den

bereichernden Projektinitiativen. Eine weitere solcher Initiativen wurde noch auf den Jahresgesprächen angestoßen: Ein trilaterales Projekt im Geiste des Weimarer Dreiecks, das im kommenden Jahr in einer gemeinsamen Konferenz münden wird.

Da alle guten Dinge drei sind, gab es im vergangenen SF-Jahr neben Brüssel und Straßburg noch eine dritte Studienreise, nämlich nach Tokyo. Im September reiste eine motivierte elf-köpfige SF-TK-Delegation nach Japan, um das ferne Land, seine Wirtschaft, Politik und Gesellschaft besser kennenzulernen und über die deutsch-japanische Zusammenarbeit ins Gespräch zu kommen. Kaum waren die SFler\*innen aus Asien zurück, stand dann die alljährliche Herbstkonferenz vor der Tür. Nachdem die traditionelle Aufnahmekonferenz der neuen Vereinsmitglieder bereits im vergangenen Jahr erfolgreich um eine Parallelkonferenz für bestehende Mitglieder erweitert wurde, wurde dies beibehalten und sogar um eine Komponente erweitert, nämlich die Teilnahme von Mitgliedern der Partnerkonferenzen. Ein weiteres Novum: In Zusammenarbeit zwischen Vorstand, Diversitätsbeauftragten und weiteren engagierten Vereinsmitgliedern ist ein Awareness-Konzept ausgearbeitet worden, das erstmals auf der Herbstkonferenz angewandt wurde. Beide Veränderungen wurden sowohl von den 26 neu aufgenommenen als auch den "älteren" SFler\*innen sehr positiv aufgenommen und wir bedanken uns für das Engagement aller Beteiligten.

Während diese tollen gemeinsamen Veranstaltungen einmal mehr vor Augen geführt haben, wie wichtig persönlicher Austausch ist, hat uns die Pandemie auch gezeigt, wie sinnvoll digitale Tools sein können - denn Teilnahme wird einfacher und schneller möglich. Vor diesem Hintergrund haben sich viele Projektteams entschlossen, ihre Veranstaltungen als Webinare umzusetzen und hierzu auch die Partnerkonferenzen einzuladen. Zahlreiche Veranstaltungen folgten über das Jahr hinweg. Von Karrieremöglichkeiten in Kriegs- und Krisengebieten über die Macht von Sprache über Veranstaltungen zu verschiedenen Weltregionen - MENA, China, Sahel, um nur einige zu nennen - gab es über das Jahr hinweg einen bunten Strauß an Webtalks mit reger Teilnahme.

Auch die Projektarbeit hat durch die digitalen Möglichkeiten an "Drive" gewonnen. Ob das Schülerkolleg International, das zusätzlich zu den beiden Studienreisen nach Berlin und Brüssel ein Mentoring-Programm insbesondere zu internationalen Studienmöglichkeiten sowie ein abwechslungsreiches Online-Programm anbietet oder das Projekt des deutsch-französischen Sicherheitsdialogs, das eine

Webtalkreihe mit hochkarätigen Referent\*innen schließlich in einem Präsenzform auf der Herbstkonferenz münden ließ - ein Mix aus Formaten in Person und digital hat sich als sehr erfolgreich erwiesen. Wir sind also gespannt auf weitere tolle Webtalks, Podcasts, Policy Paper, Studienreisen, Konferenzen und andere kreative Formate und möchten diese Stelle nutzen, um uns zu bedanken:

Zunächst einmal möchten wir den Mitgliedern des alten Vorstands danken - nicht nur für ihr hervorragendes Engagement im vorangegangenen Vorstandsjahr - sondern auch ganz persönlich für die gute Einarbeitung, Übergabe und das geduldige Beantworten unserer Fragen. Ebenso möchten wir uns herzlich für die Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle, der Stiftung Tönissteiner Kreis sowie den Beauftragten im Tönissteiner Kreis für ihre fortwährende Unterstützung bedanken, die uns mit Rat und Tat in regelmäßigen Calls und ganz spontan immer dort unterstützen, wo Hilfe gebraucht wird. Des Weiteren möchten wir uns bei den zahlreichen TKler\*innen bedanken, die uns ideell und finanziell unterstützen – ob als Speaker bei Studienreisen, durch das Bereitstellen von Räumlichkeiten oder durch Spenden per Patenschaftsprogramm oder individuell – ohne die Unterstützung wäre es unseren Mitgliedern nicht möglich, die bereichernde Projektarbeit in gleicher Art fortzusetzen. An dieser Stelle gilt unser Dank auch der großzügigen Unterstützung durch den DAAD. Und last but not least möchten wir allen engagierten Mitgliedern des SFs danken. Ihr seid das Herzstück des Vereins und nur durch Eure Zeit, Leidenschaft und Expertise werden Projekte mit Leben gefüllt. Nur durch Euer Engagement können aus abstrakten Budgetplänen lehrreiche Webinare, bereichernde Fahrten und kreative Events werden. Ob in der Projektarbeit, als Diversitätsbeauftragte oder bei der Unterstützung des “alljährlichen Tagesgeschäfts” wie Fundraising, Chronik oder Social Media, Ihr seid der Kern des Vereins und wir sind gespannt auf Eure neuen Ideen und Projekte. Wir freuen uns auf das neue Projektjahr und wünschen allen eine besinnliche, gemütliche Winterzeit.

Euer Vorstand 2023/24: *Samantha Deutesfeld, Marla Hinkenhuis, Verena Märker, Thomas Siurkus & Fabian Ulmer*

# Grußwort der Beauftragten des Tönissteiner Kreises

Liebe Mitglieder, Freund\*innen und Unterstützer\*innen des Studierendenforums,

wir möchten gemeinsam auf ein ereignisreiches Jahr 2023 zurückblicken und unsere Dankbarkeit zum Ausdruck bringen. Trotz finanzieller Herausforderungen sind wir ein gutes Stück vorangekommen und haben anhaltenden Krisensituationen getrotzt. Ein herzliches Dankeschön geht an den DAAD, die Stiftung Tönissteiner Kreis, unsere geschätzten Partner\*innen, großzügigen Förderer:innen und die engagierten Unterstützer\*innen des Tönissteiner Kreises. Durch ihre Hilfe konnte das Studierendenforum zahlreiche Projekte erfolgreich realisieren und sein internationales Vereinsleben ausfüllen. Dabei möchten wir besonders den zahlreichen Spendern des Tönissteiner Kreises und der Familie Brodach für die finanzielle Zuwendung an die Tönissteiner Stiftung anlässlich des unerwarteten Todes von Georg Brodach danken, sowie der Tönissteiner Stiftung, die sich entschieden hat, mit diesen Zuwendungen die Begegnung des Studierendenforums mit seinen internationalen Partnern zu fördern. Gerade der Austausch mit jungen Menschen aus Polen war unserem Tönissteiner-Freund eine lebenslange Herzensangelegenheit, die Dank der Spendengelder auch 2023 fortgesetzt werden konnte.

Die Frühjahrs- und die Herbstkonferenz stellten wieder zentrale Säulen des Vereinsleben dar, geprägt von inspirierenden Gesprächen, Projektarbeit sowie dem Austausch zwischen den unterschiedlichen Jahrgängen des Studierendenforums und mit unseren internationalen Partnerorganisationen. Die vielfältige Förderung der Internationalität stellt dabei gerade für die jüngeren Mitglieder ein wichtiges Element dar, persönlicher Austausch ist dabei von besonderer Bedeutung.

Besonders mit Blick auf die gute und enge Zusammenarbeit zwischen Studierendenforum und dem Tönissteiner Kreis war die Sommeredition der Jahresgespräche eine weitere zentrale Säule des Vereinsjahres.

Wir freuen uns, dass in diesem Rahmen auch der Tönissteiner Preis an das SF-Projekt KlimaLokal verliehen wurde. Auch die Studienreisen nach Straßburg, Brüssel und Tokyo unterstreichen die Internationalität des SF und die Zusammenarbeit mit dem TK sowie den internationalen Partnerorganisationen.

Gleiches gilt für das Schülerkolleg International, das als gemeinsames Projekt von SF und TK neben den Studienreisen nach Berlin und Brüssel auch ein

Mentoring-Programm zu internationalen Studienmöglichkeiten und ein abwechslungsreiches Online-Programm anbieten konnte.

Die Herausforderungen der Pandemie haben verdeutlicht, wie wertvoll digitale Tools für eine niedrigschwellige Teilnahme sein können. Viele Projektteams entschieden sich deshalb, ihre Veranstaltungen als Webinare anzubieten, wodurch auch die Zusammenarbeit mit dem TK weiter ausgebaut werden konnte. Die Kombination aus persönlichen Treffen und digitalen Elementen, wie etwa beim deutsch-französischen Sicherheitsdialog, erwies sich als erfolgreiches Format für das Studierendenforum.

Wir möchten diese Stelle auch nutzen, einzelnen Personen unseren Dank auszusprechen, allen voran Marcus Bleinroth. 1999 war er einer der Gründer des Studierendenforums und seitdem als Beauftragter tätig. Seine visionäre Leitung und Hingabe haben das Fundament des Studierendenforums gelegt. Im vergangenen Jahr hat Marcus das Amt des Beauftragten abgegeben. Wir danken von ganzem Herzen für sein unschätzbares Engagement für das SF und das SKI. Gleichzeitig freuen wir uns auf die Zusammenarbeit mit Andreas Wiese, der nun das Beauftragten-Team komplettiert.

Ebenfalls mussten wir uns in der Geschäftsstelle von Alexandra Heldt, Melanie von Weitershausen und Franziska Wetterling verabschieden, denen wir für ihren Einsatz danken möchten. Gleichzeitig freuen wir uns auf die Zusammenarbeit mit Christine Brummer und Ute Peters.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Mitglieder des Vorstands 2022/23 – Fabian, Marla, Samantha, Talha, Thomas, Verena –, denen wir für ihre hervorragende Arbeit danken.

Ein herzlicher Dank gebührt auch allen engagierten Mitgliedern des Studierendenforums, die auch 2023 aus dem SF gemacht haben, was es ist. Möge das kommende Jahr ebenso erfüllt und inspirierend sein wie das ausgehende.

Die Tönissteiner Beauftragten *Marie von Armansterg, Martin Schmid, Eva Steinberger, Diana Tipei und Florian F. Woitek*

# Bericht der Diversitätsbeauftragten

## Unser Selbstverständnis

Als Diversitätsbeauftragte umfasst unser Amt viele verschiedene und vielseitige Querschnittsthemen: Vom Bewerbungsverfahren und damit auch der Zusammensetzung der Mitglieder über die Projektarbeit bis zum internen Umgang und der Außenwahrnehmung des SF - überall hier und an vielen weiteren Punkten sind Fragen der Diversität als gesamtgesellschaftliche Aufgabe von Bedeutung.

Hierbei verstehen wir uns aber nicht als alleinige Zuständige; vielmehr sehen wir unsere Aufgabe darin, die Mitglieder des SF bei der Stärkung von Diversitätsaspekten, etwa in ihren Projekten aber auch außerhalb des SF, zu unterstützen.

Hierbei durften wir an das vielfältige Engagement unserer Vorgängerinnen, Svenja Bauer und Nana Tigges, anknüpfen, welches wir an dieser Stelle noch einmal dankend würdigen möchten.

### Vergangene und gegenwärtige Aktivitäten

Diversität beginnt in der Sprache - vor diesem Hintergrund organisierten wir in Kooperation mit dem Frauen\*Netzwerk des SF, der TK- und SF-übergreifenden AG Gleichstellung und dem Frauennetzwerk frauen@diplo e.V. des Auswärtigen Amtes eine Lesung mit Kübra Gümüşay zu ihrem Werk "Sprache und Sein", in welchem sie sich mit der Macht, aber auch den Grenzen und (Gefahren-)Potentialen der Sprache befasst.

Gegenwärtig erarbeiten die Diversitätsbeauftragten und die für Diversitätsfragen zuständigen Vorstandsmitglieder ein Konzept, welches Mitglieder des Studierendenforums bei der Teilnahme an dessen Veranstaltungen vor negativen Erfahrungen wie Diskriminierung, Grenzverletzungen und Übergriffen schützen und Follow-Up Maßnahmen bei Vorfällen regeln soll. Dazu wurde bei der Herbstkonferenz 2023 bereits ein sogenanntes Awarenesskonzept erprobt, welches unter Federführung von Samantha Deutesfeld entstand und von den neu aufgenommenen Mitgliedern sehr positive Resonanz erhielt. Zukünftige mögliche Schritte umfassen die Gründung einer Arbeitsgruppe und den Vorschlag einer Satzungsänderung auf der Frühjahrskonferenz 2024.

Wie auch im Vorjahr widmet sich ein Teil der Arbeit der Diversitätsbeauftragten der Evaluierung des Bewerbungsverfahrens. Hierzu haben wir dieses Jahr die Schulung und Durchführung der Informationsgespräche sowie das Festsetzen der finalen Zu- und Absagen begleitet. Im diesjährigen Bewerbungsverfahren boten wir im Rahmen unserer Arbeit dieses Jahr erstmals die Möglichkeit eines Nachteilsausgleichs an,

den Bewerber\*innen im Rahmen der Informationsgespräche beantragen konnten. In den kommenden Monaten möchten wir weiter dazu beitragen, dass das Bewerbungsverfahren für Mitglieder diverser Hintergründe attraktiv und fair gestaltet wird.

# Projekte und Veranstaltungen



**DF** Studierendenforum  
im Tönissteiner Kreis e.V.



## Schülerkolleg International 2023



Mit der jährlichen Fahrt nach Brüssel im Mai 2023 beendeten die 20 Teilnehmenden des Jahrgangs 2022 / 2023 ihre Zeit im SKI-Programm. Für ein (Schul-)jahr beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Jahresthema "Ungewisse Zukunft – das Leben in der Dauerkrise" – und damit mit der gesellschaftlich relevanten Frage, wie wir als junge Generation mit den stets neu aufkommenden Krisen unserer Zeit umgehen können. Durch verschiedenste Austauschformate mit international aktiven Gesprächspartner\*innen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft lernten die SKiller\*innen mehr darüber, welche Faktoren solche Krisen begünstigen, wie verschiedenste Akteure auf Krisen blicken und reagieren und welche Lösungen möglich sind – auch wenn wir natürlich keine umfassende Antwort auf alle aktuellen und zukünftigen Krisen finden konnten. Trotzdem gingen die Teilnehmer\*innen mit viel Stoff zum Nachdenken und der Motivation, sich bei der Lösungsfindung individuell einzubringen, aus diesem Jahr hinaus.

Im September 2023 konnten wir gemeinsam mit den neu ausgewählten 20 Teilnehmenden den neuen Jahrgang einläuten. Im Fokus steht in diesem (Schul-)jahr 2023 / 2024 eine Folge der oben beschriebenen Krisen: die wachsende globale Ungleichheit. Welche Ungleichheiten prägen unsere globale Gemeinschaft? Wie kann man verschiedene Dimensionen der Ungleichheit reduzieren? Und was haben (Chancen-)Gleichheit und Gerechtigkeit miteinander zu tun? All diesen Fragen wollen wir uns in den kommenden zwei Fahrten nach Berlin und Brüssel widmen.

Neben der praktischen Auseinandersetzung mit unseren Jahresthemen begleiten wir die Schülerinnen und Schüler in ihrem persönlichen Werdegang durch unser Mentoring-Programm. Durch eine eins-zu-eins Betreuung durch Studierende des Studierendenforums im Tönissteiner Kreis (SF) erhält jede\*r Teilnehmende Informationen und Hinweise zur Studien- und Berufswahl mit einem besonderen Blick auf Möglichkeiten im Ausland. Diese Informationen zu Wegen ins Ausland geben wir auch im Rahmen des Schülerdialogs durch Präsentationen an Schüler\*innen deutschlandweit weiter. Neben diesem "karriereorientierten" Mentoring lassen wir aber Mental Health Themen nicht außer Acht – denn die Fähigkeit, mit (externem) Leistungsdruck umgehen zu können, wird immer wichtiger.

Zum Abschluss möchten wir uns herzlich bei unserem Förderer, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), bedanken, der unser langjähriges und erfolgreiches Programm erst möglich macht. Gleichzeitig gebührt unser Dank allen Mitgliedern des Studierendenforums und des Tönissteiner Kreises, die sich für das SKI engagieren.

Das SKI-Team

## China Insights

Das diesjährige gewählte Thema der Tönissteiner Jahresgespräche in Berlin „China – Wollen wir ohne, können wir mit?“ hat den Mitgliedern des Studierendenforums und vor allem uns der Projektgruppe „China Insights“ wieder deutlich vor Augen geführt: An China führt kein Weg vorbei. Vielmehr geht es darum, gute Antworten auf die komplexen Fragen der Beziehung zu China zu finden.



## China Insights

Unser Ziel mit dem Projekt, das seit 2020 existiert, ist es stets gewesen, mögliche Implikationen der Entwicklung Chinas für Europa zu erörtern, Handlungsspielräume für die Zusammenarbeit mit China diskutieren und darüber nachzudenken, wie eine ausgewogene und langfristige Kooperation mit China aussehen kann. Dabei haben wir – auch pandemiebedingt – auf das etablierte Format der Webtalks gebaut. Im virtuellen Kamingsgespräch mit ausgewiesenen China-Kenner\*innen möchten wir eine vertrauliche Atmosphäre schaffen, die solche Diskussionen ermöglicht.

In diesem Jahr, mit Blick auf die Jahresgespräche in Berlin, organisierten wir am 16. Mai ein Gespräch mit Jonathan Woetzel, Senior Partner des McKinsey Global Institute. Er schaltete sich live aus Shanghai zu, wo er seit über 30 Jahren lebt und arbeitet, und zeichnete Chinas wirtschaftliche Entwicklung seit der Reform- und Öffnungspolitik in den späten 1970er Jahren nach. Dieser Talk war für das Studierendenforum und den Tönissteiner Kreis geöffnet, wie auch schon die Veranstaltungen zuvor.

Natürlich boten die Jahresgespräche dieses Jahr viel Diskussionsraum und Stoff für lebhaftere Diskussionen über China. So kamen die Mitglieder des Projektteams bei offiziellen und inoffiziellen Programmpunkten ins Gespräch: Bei der Paneldiskussion am Sonntagvormittag konnte Celine Li (Studierendenforum) mit Andreas Schaal (Director of OECD Global Relations) über die unterschiedlichen Ansätze von China und westlichen Staaten im Globalen Süden diskutieren.

Mit Blick in die Zukunft lässt sich sagen, dass unser Projekt nur an Relevanz dazugewinnen wird. Mit der neu verabschiedeten China-Strategie der Bundesregierung, die sich mit den Herausforderungen in deutsch-chinesischen Beziehungen auseinandersetzt, gibt es eine neue Basis, auf der die Diskussionen der China Insights Gruppe fußen können. Dabei lebt das Projekt von seinen Engagierten: Wir freuen uns auf neue Projektideen und Mitglieder!

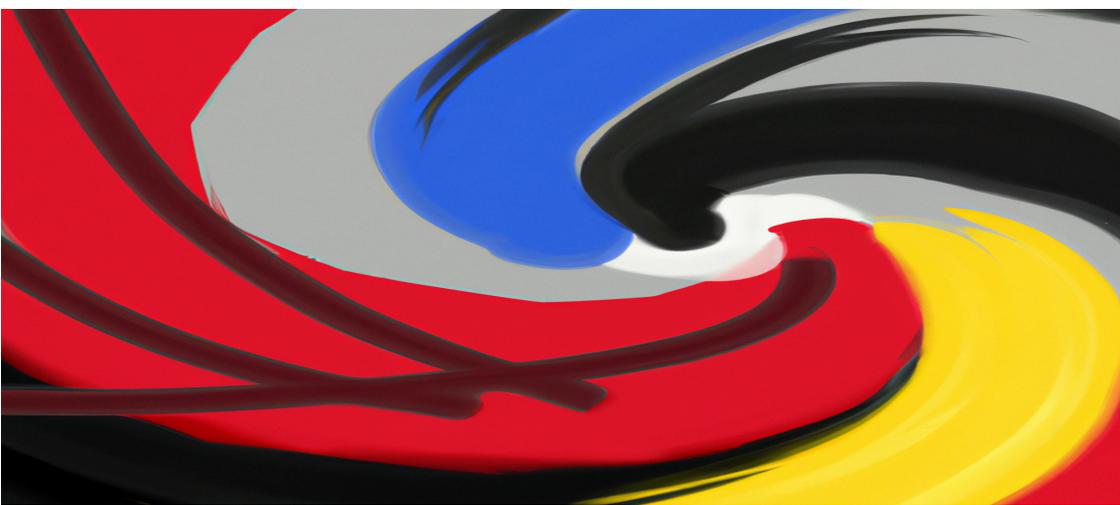
Projektleitung: Celine Li

Projektteam: Tobias August, Liese-Lotte Wieprecht, Marie Thomas, Paul Rathke, Johannes Drexler

Mitglieder im Tönissteiner Kreis: Marcus Bleinroth

Kontakt: [chinainsights@toenissteiner-studierendenforum.de](mailto:chinainsights@toenissteiner-studierendenforum.de)

# Deutsch-französische Sicherheitsdialog



Der deutsch-französische Dialog, der auf der Herbstkonferenz des Studierendenforums im Jahr 2022 ins Leben gerufen wurde, zielt darauf ab, die deutsch-französische Freundschaft stärker in den Mittelpunkt des Studierendenforums zu stellen und einen konstruktiven Beitrag zur deutsch-französischen Partnerschaft zu leisten. Dieses Engagement reflektiert das Anliegen, die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu intensivieren und zu fördern.

Um dieses Ziel zu erreichen, hat der deutsch-französische Dialog bereits eine Vielzahl von Aktivitäten seit seiner Gründung unternommen. Eine der ersten Initiativen war der informelle Austausch mit Robin Becht, einem renommierten Sinologie-Dozenten der Universität Tübingen. Dieser Austausch ermöglichte den Mitgliedern des Projekts wertvolle Einblicke in die kulturellen und akademischen Aspekte der deutsch-französischen Beziehungen.

Eine der herausragenden Leistungen des Projekts war die Organisation einer dreiteiligen Talk-Reihe zum Thema "Deutsch-französische Sicherheitszusammenarbeit". Jeder Teil der Reihe zog zwischen 40 und 60 Teilnehmende an und bot eine Plattform für eine tiefgehende Diskussion über

dieses wichtige Thema. Prominente Redner wie Dr. Klaus Wittmann (Militärhistoriker und Brigadegeneral a.D.), Alexander van den Busch (langjähriger Leiter Political Affairs, Rheinmetall AG), und Jacob Ross von der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik trugen mit ihren Einblicken und Erfahrungen zur Qualität dieser Veranstaltungen bei.

Der Erfolg dieser Talk-Reihe unterstreicht die Relevanz und das Interesse an der deutsch-französischen Zusammenarbeit, insbesondere im Bereich der Sicherheit. Die Veranstaltungen halfen nicht nur, das Bewusstsein für die deutsch-französische Partnerschaft zu schärfen, sondern trugen auch dazu bei, Beziehungen zwischen Studierenden, Experten und Interessierten aus beiden Ländern zu knüpfen.

Für die Zukunft plant der deutsch-französische Dialog weitere aufregende Aktivitäten. Eine der Schlüsselinitiativen ist die Organisation eines deutsch-französischen Austauschprogramms, das es Studierenden beider Länder ermöglichen wird, kulturelle und akademische Erfahrungen in der Partnerkultur zu sammeln. Dieser Austausch wird eine einzigartige Gelegenheit bieten, die deutsch-französische Freundschaft auf individueller Ebene zu fördern und zu festigen.

Zusätzlich arbeitet das Projekt an der Erstellung eines Papiers, das als Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse und Erkenntnisse dient. Dieses Dokument wird nicht nur die bereits erreichten Meilensteine hervorheben, sondern auch als Leitfaden für zukünftige Aktivitäten und Kooperationen dienen. Es wird dazu beitragen, die Arbeit des deutsch-französischen Dialogs zu dokumentieren und die Vision einer starken deutsch-französischen Partnerschaft in die Realität umzusetzen.

Insgesamt verfolgt der deutsch-französische Dialog mit Leidenschaft und Engagement das Ziel, die deutsch-französische Freundschaft zu fördern und zu stärken. Die bisherigen Aktivitäten und die geplanten Initiativen zeigen, dass dieses Projekt eine wichtige Rolle dabei spielt, Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu vertiefen und die Verbindung zwischen Studierenden und Young Professionals beider Länder zu intensivieren. Der deutsch-französische Dialog ist ein bedeutender Schritt in Richtung einer engeren Zusammenarbeit und Verständigung zwischen diesen beiden wichtigen europäischen Nationen.

## Feminist Foreign Policy Lab



Die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik steht heute durch die Klimakrise, den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und den Aufstieg autokratischer Regime in nie da gewesenen Zielkonflikten. Parallel dazu wächst das Bewusstsein in Gesellschaft und Politik, dass viele marginalisierte Gesellschaftsgruppen in internationale Entscheidungsprozesse nicht adäquat einbezogen werden und daher in der Außenpolitik keine Stimme haben. In dem Bestreben, Zielkonflikte aufzulösen und die internationale Politik inklusiver zu gestalten, wird die Idee der feministischen Außenpolitik (englisch: feminist foreign policy) verfolgt. Dieses Konzept ist auch eines der politischen Projekte der grünen Außenministerin Annalena Baerbock. Das FFP:Lab will hier ansetzen, einen Diskussionsraum schaffen, grundlegende Begriffe und Konzepte für ein neues Publikum erarbeiten und über Ansätze der feministischen Außenpolitik aufklären. Dabei ist der Titel des Projekts Programm: "Wissensbündelung, -generierung und -multiplikation zu Feminist Foreign Policy zwischen Pragmatismus und Utopie!"

Ein Schwerpunkt des Projekts ist die Erarbeitung und Durchführung eines Workshop-Konzepts, in dem verschiedene Perspektiven auf die feministische Außenpolitik diskutiert werden. Dieser Workshop dient als Dialogforum, in dem

Ideen und Lösungsansätze entwickelt werden können. Durch Aufbereitung grundlegender Konzepte und Ansätze der Feminist Foreign Policy (kurz FFP) sollen Barrieren im Diskurs abgebaut und eine gemeinsame Diskussionsgrundlage geschaffen werden. Mit diesem Projekt möchten wir einen Beitrag dazu leisten, die Diversität und Pluralität in der deutschen Außenpolitik stärker in den Fokus zu rücken und über die Ziele Feministischer Außenpolitik zu informieren.

Diese Zielsetzung nahm an der Frühjahrskonferenz 2023 Form an. Im Rahmen eines mehrstündigen Workshops diskutierten Mitglieder des Studierendenforums die Herausforderungen Feministischer Außenpolitik - und das mit einer Begeisterung, die den angesetzten Zeitslot sprengte. Bei einer ersten Erläuterung der historischen und theoretischen Grundlage der Feministischen Außenpolitik wurden verschiedene Definitionen kontrastiert und verglichen. In der Diskussion von Beispielen stellten wir die Frage "Wie verändert eine feministische Denkweise den Blick auf aktuelle außenpolitische Herausforderungen?" Dies wurde anhand des Chemiewaffen-Einsatzes in Syrien und den Auswirkungen von Frauen in Friedensverhandlungen erläutert. Mehrere Case Studies boten eine Möglichkeit, die praktische Umsetzung eines abstrakt wirkenden Konzepts den Teilnehmenden näherzubringen. Dabei sammelten sich alle in kleineren Gruppen und wurden gebeten, die "feministische Brille" aufzusetzen und die zugewiesene Case Study kritisch zu beleuchten. Wie sähe eine feministische Betrachtung aus? Dafür hatte das Team Briefings und Cheat-Sheets zu Sanktionen gegen das iranische Regime und der deutschen Atomwaffenpolitik vorbereitet. Die hervorragende Beleuchtung der Case Studies durch die Teilnehmenden wurde abschließend im Plenum diskutiert.

Zum Jahresabschluss ist eine Kooperationsveranstaltung mit dem Frauennetzwerk des SF und der Gleichstellungsinitiative des TK geplant. Danach freuen wir uns darauf, das Projekt in die Hände des neuen Jahrgangs zu übergeben.

*FFP-Lab Team*

# Frauen\*Netzwerk

Das SF-Frauen\*Netzwerk wurde Anfang 2021 ins Leben gerufen und dient als Austauschplattform von FLINTA\* im Studierendenforum. Wir treffen uns seitdem ein bis zwei Mal im Monat. Ziel ist es, sich zu verschiedenen Themen auszutauschen und voneinander zu lernen. In der Vergangenheit wurden unter anderem folgende Themen behandelt:

- ★ Altersvorsorge,
- ★ Investitionen,
- ★ Selbstbewusstsein,
- ★ Sexismus,
- ★ finanzielle Unabhängigkeit,
- ★ Erbschaftsrecht
- ★ Web3,
- ★ Feminismus,
- ★ geschlechtergerechte Sprache,
- ★ berufliche Zielsetzung,
- ★ feministische Außenpolitik,
- ★ Kritische Männlichkeit,
- ★ Effektives Zeitmanagement,
- ★ Rentenvorsorge,
- ★ Austausch über Moderationstipps mit einem Input von Lena Kampf, Mitglied im Tönissteiner Kreis
- ★ Frauen im Krieg
- ★ Buchbesprechung Unlearn Patriarchy, Nice girls don't get the corner office, Five regrets of dying
- ★ Lesung mit Kübra Gümüşay

Dafür werden sowohl externe Expert\*innen eingeladen, als auch auf eigene Expertise der Mitglieder zurückgegriffen. Je nach Thema sind die Treffen des SF-Frauen\*Netzwerks auch für andere Mitglieder des Studierendenforums und des Tönissteiner Kreises geöffnet.

Ein Highlight im Jahr 2023 war die Lesung mit Kübra Gümüşay, in welcher Sie aus Ihrem Buch 'Sprache und Sein' vorgelesen hat. Um sich über die Eindrücke auszutauschen, haben sich die Mitglieder zudem noch zu einer Nachbesprechung

und einem Austausch getroffen, um über die Thesen zu diskutieren und sich über die Erfahrungen, wie machtvoll Sprache sein kann, auszutauschen.

Nach dem regen Interesse an der Arbeit des SF-Frauen\*Netzwerks während den Jahresgesprächen des Tönissteiner Kreises haben wir in Kooperation mit der Gleichstellungsinitiative im Tönissteiner Kreis die WhatsApp-Gruppe „Gleichstellung im TK/SF“ gegründet. Ziel der gemeinsamen Gruppe ist es, einen niederschweligen Austausch zum Thema Gleichstellung zu ermöglichen. In der WhatsApp-Gruppe werden zum einen interessante Hinweise, wie Veranstaltungen, Bücher, oder Artikel geteilt, und zum anderen Treffen gemeinsam organisiert werden. Die Mitglieder sind eingeladen, sowohl aktiv als auch passiv an der Gestaltung der Gruppe mitzuwirken. Ferner haben wir, seit einer gemeinsamen Veranstaltung im Rahmen der Herbstkonferenz 2022, eine Kooperation mit dem Frauenverein des Auswärtigen Amtes frauen@diplo.e.V initiiert. Es ist geplant, diese im Rahmen weiterer Veranstaltungen fortzusetzen.

*Hannah Brüggemann, Melissa Lantelme*

## GerMENA

Das Projekt GerMENA – German-MENA Student Dialogue – wurde mit dem klaren Ziel ins Leben gerufen, auf studentischer Ebene eine Brücke zwischen Deutschland und den Ländern des Mittleren Ostens und Nordafrikas (MENA) zu schlagen. Unser Ziel ist es, Stereotypen abzubauen, gegenseitiges Verständnis zu fördern und den Austausch zwischen Studierenden beider Regionen zu erleichtern.



Projektziele, Aktivitäten und Durchführung:

- 1) Förderung des Studierendendialogs: Wir organisieren Gesprächsreihen, die Erfahrungsberichte von Studierenden sowohl aus der MENA-Region als auch aus Deutschland umfassen. Diese Gespräche werden durch Online-Abendvorträge zu verschiedenen gesellschaftlich relevanten Themen ergänzt.
- 2) Abbau von Stereotypen: Durch den direkten Austausch zwischen Studierenden aus MENA-Ländern und Deutschland wollen wir Vorurteile und Stereotypen auf beiden Seiten abbauen. Wir glauben an die Vorteile des persönlichen Kontakts, um das „Andere“ zu verstehen und Vorurteile zu überwinden.
- 3) Förderung von Austausch Erfahrungen: Das Projekt soll nicht nur den Austausch von Erfahrungen ermöglichen, sondern auch als Plattform dienen, die Studierenden Informationen über Auslandsstudienmöglichkeiten in beiden Regionen bietet.

Ergebnisse und Ausblick:

Unsere Auftaktveranstaltung im März 2023 konzentrierte sich auf die Erfahrungen von Studierenden in Saudi-Arabien und im Iran. Das Projekt stieß auf großes Interesse sowohl bei Studierenden als auch bei jungen Menschen generell aus der MENA-Region. Die direkten Einblicke in das studentische Leben und in die

akademische Welt helfen dabei, die in Deutschland meist noch recht unbekanntesten Austauschdestinationen der MENA-Länder bekannter zu machen.

Das Projekt setzt sich weiterhin intensiv für den Austausch zwischen deutschen und MENA-Studierenden ein. Am 5. Oktober 2023 fand unsere Veranstaltung über Ägypten statt, bei der zwei erfahrene Referentinnen von ihren Erlebnissen in Ägypten bzw. Deutschland berichteten und Fragen zu Visa, dem universitären Alltag, Unterkunft und weiteren Herausforderungen beantworteten.

Wir hoffen, dass unsere Bemühungen zu einem regen Austausch zwischen den Studierenden führen, und den Grundstein für vertiefte Beziehungen zwischen den Ländern legen. Ebenfalls hoffen wir, dass dieses Projekt nicht nur den individuellen Horizont der Teilnehmenden erweitert, sondern auch dazu beiträgt, ein inklusiveres Umfeld für den akademischen Austausch zwischen Deutschland und der MENA-Region zu schaffen.

Wir möchten uns herzlich bei allen bedanken, die an unseren Veranstaltungen teilgenommen, dabei referiert und uns unterstützt haben – denn ohne sie wäre GerMENA nicht möglich. Durch den Studierendendialog zwischen Deutschland und der MENA-Region haben wir nicht nur den Blick auf andere Kulturen erweitert, sondern auch einen kleinen Beitrag zu einer verständnisvolleren Welt in Zeiten der Globalisierung geleistet.

*GerMena-Team*

## KlimaLokal

Die 28. Klimakonferenz der Vereinten Nationen in 2023 wird derzeit weitläufig als “Konferenz der Kurskorrektur” bezeichnet. Weltweit steigen die Temperaturen und Extremwetterereignisse trachten einem immer größer werdenden Teil der Erdbevölkerung nach der Lebensgrundlage.



In Gleichzeitigkeit mit diesen eher düsteren Befunden häuft sich jedoch die Frequenz und Popularität einer Beobachtung: Nämlich der, dass Indigene Gruppierungen und Bevölkerungsgruppen oftmals Wissensstrukturen besitzen und anwenden, die besonders im Bezug auf das Klima von unbeschreiblicher Relevanz sind.

Die Schnittmenge eben dieser Zustände behandelt unser Podcastprojekt KlimaLokal, das sich kritisch, wissenschaftlich und selbstreflektiert mit Indigenem Klimawissen auseinandersetzt. Als Projekt, das auf der Herbstkonferenz 2022 gegründet wurde und im darauffolgenden Jahr den Tönissteiner Preis erhielt, erfreut sich unsere Gruppe der Unterstützung der Stiftung des Tönissteiner Kreises. Themen, die im Podcast angesprochen werden, sind zum Beispiel die folgenden:

- Indigene Waldsorge
- Indigenes und Lokales Wissen in Dürreperioden
- Indigenes Wissen und der IPCC

Darüber hinaus wurde unser Projekt vor kurzem mit dem Engagementpreis der Deutschen Stiftung Engagement und Ehrenamt (DSEE) ausgezeichnet, womit der Veröffentlichung der ersten Staffel nun nichts mehr im Wege steht. Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal für das Vertrauen und die Wertschätzung bedanken, die wir vonseiten des Tönissteiner Kreises und der Stiftung erfahren!

Als Team hinter dem Podcast haben wir seit der Gründung des Projekts viel Zeit und Herzblut investiert, wodurch im Rahmen wöchentlicher Meetings und stetiger Produktionstreffen Stück für Stück eine erste Staffel zusammenwächst.

Um unseren Arbeitsprinzipien gerecht zu werden, stehen wir in der Gestaltung der Folgen im Dialog mit Indigenen Expert\*innen, denen wir mit dem Podcast eine Plattform bieten möchten. Darüber hinaus stehen wir mit Mitarbeitenden der UNESCO Zweigstelle "Local and Indigenous Knowledge Systems" (LINKS) in Kontakt, mit denen wir weitere Wege erkunden, authentischen und betroffenen Perspektiven ein Sprachrohr zu bieten.

Im kommenden Jahr streben wir die Konzeptualisierung weiterer Staffeln an, und suchen derzeit auch nach Möglichkeiten, das Projekt in die nächste Phase zu bringen.

Das Projekt ist über folgende Kanäle erreichbar:

Mail: [klimalokal@toenissteiner-studierendenforum.de](mailto:klimalokal@toenissteiner-studierendenforum.de)

Instagram: @klimalokal

Samantha Deutesfeld für das KlimaLokal Team (Elif Bayat, Till Armbruster, Fabian Ulmer)

## ZoneIn - Working in Conflicts

Die globale politische Situation ist derzeit geprägt von einer Vielzahl von Krisen. Krieg und bewaffneter Konflikt nehmen in Teilen unserer Welt wieder zu und auch in vermeintlich stabilen Regionen verschärft sich die Lage weiter. In politischen Studiengängen wird die Arbeit in Krisen- und Kriegsgebieten vermehrt zum Tagesgeschäft. Auslandsaufenthalte sind für junge Professionals in dem Fachbereich jedoch mit besonderen Herausforderungen verbunden: Die Arbeitsbedingungen sind oft schwierig und gefährlich und die jungen Leute müssen mit belastenden Situationen umgehen können und sich an ständig wechselnde Bedingungen anpassen.

Um diese Herausforderungen zu bewältigen, ist es wichtig, dass junge Professionals in dem Bereich auf die Arbeit in Krisen- und Kriegsgebieten vorbereitet sind. Dazu gehören nicht nur eine umfassende Ausbildung und Weiterbildung, sondern auch offener Zugang zu Informationen, Beratung und Austausch. Da diese jedoch oft verwehrt bleiben, haben wir nach der Herbstkonferenz des Tönisteiner Studierendenforums im Oktober 2022 das Projekt ZoneIn gestartet.

Unser Ziel ist es, Zugang zu schaffen zu Erfahrungen, Expertise, Tipps und Vorbereitungsmöglichkeiten, um erfolgreich in der internationalen Zusammenarbeit und Kriegs- und Krisengebieten arbeiten zu können. Dabei geht es unter anderem darum, ein realistisches Bild solcher Berufe zu zeichnen und Themen wie die Vereinbarkeit mit Familie und Privatleben, berufliche Anschlussfähigkeit und Bewusstsein für Vorurteile zu besprechen.

In der vergangenen Förderperiode haben wir hierzu Hintergrundgespräche mit Expert\*innen aus dem Arbeitsbereich geführt, um ein Gefühl für mögliche Zugänge und Wege zu erhalten, dies zu ermöglichen.

Öffentlichkeitswirksam gestartet sind wir mit einem Online-Talk mit Dr. Martin Schmid, Mitglied des Tönisteiner Kreises. Gemeinsam mit ihm und knapp 20 Teilnehmenden haben wir eine Stunde lang darüber gesprochen, wie man als OSZE-Beobachter resilient sein muss, welche Erfahrungen er in der Ukraine gemacht hat und wie er es geschafft hat, möglichst geringe psychische Belastungen zu erleben.

Um die Erzählungen des Talks und anderer Gespräche nachhaltig aufzubereiten und den Professionals zugänglich zu machen, erstellen wir derzeit eine Website. Diese soll langfristig nicht nur als Protokoll unserer Online-Formate dienen, sondern auch einen Blog mit Erfahrungsberichten enthalten. Darüber hinaus planen wir, unser Talk-Format durch einen Podcast zu erweitern, da unsere Marktanalyse ergeben hat, dass hier derzeit eine unbesetzte Marktlücke besteht.

Langfristig möchten wir mit unserem Projekt nicht nur passive Erfahrungsaufnahme für angehende Fachkräfte in dem Bereich ermöglichen, sondern durch ein Mentoringprogramm einen aktiven Austausch generieren, um so einen kleinen Beitrag zur Qualifizierung von zukünftigem deutschen Auslandspersonal zu leisten. Hierzu werden wir versuchen, Kooperationen mit beispielsweise dem Auswärtigen Amt (AA), dem Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF) und der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) aufzubauen.

Organisationen, mit denen wir dazu bereits gesprochen haben, unterstützen und befürworten unser Vorhaben, weshalb wir zuversichtlich sind, dieses weiter ausbauen und in der kommenden Förderperiode produktiv weiterführen zu können.

# Konferenzen und Reisen



# Frühjahrskonferenz 2023

Über Politik und Alltagsphilosophie in der Alten Nudelfabrik:  
Die diesjährige Frühjahrskonferenz in Zeitz



Abseits von unserer üblichen Tagungsstätten in Berlin fand die diesjährige Frühjahrskonferenz in Zeitz in der Nähe von Leipzig statt. In der Alten Nudelfabrik hatten wir Raum und Zeit neue Bekanntschaften zu schließen, alte Gesichter wiederzusehen und uns über Projekte und das aktuelle Zeitgeschehen auszutauschen. In der Kleinstadt haben wir auf jeden Fall eines gefunden: Balance zwischen ernsten Überlegungen und freudigem Beisammensein.

Nach meiner Ankunft hieß es erst einmal: Einkaufen für 20 hungrige Student\*innen. Der Bollerwagen war schwer befüllt und ihn unfallfrei zwischen Supermarktregalen und über Bordsteinkanten zu manövrieren erwies sich als holpriges Kunststück. Zu dritt haben wir gezogen und geschoben: Willkommen in Lindgrens Bullerbü für Erwachsene. Zurück in der Alten Nudelfabrik ging es zum gemeinsamen Kochen und freudigen Kennenlernen oder Wiedersehen. Gerührt und geschneppelt wurde noch manuell, aber bei der Fragenfindung für das parallele

Speeddating stand uns ChatGPT zur Seite. Von politischen und persönlichen Fragen zu "Was wärest du für ein Sandwich?"; es hallten Lachen, "Ahhhhhs" und "Ohhhs" durch die ehemalige Fabrikhalle. Wenn das Eis noch nicht gebrochen war, dann hat das warme Curry uns alle erwärmt. Nach dem Abendessen setzten wir uns für ein gemeinsames Kamingespräch zusammen – zwar ohne Kamin, aber dafür mit warmen Wolldecken. Sehr offen tauschten wir uns zu Fragen der persönlichen Zielsetzung und des Umgangs mit eigenen und äußeren Erwartungen sowie der Balance zwischen professionellen und persönlichen zwischenmenschlichen Beziehungen aus. Bald kam auch die Frage auf, was wir uns für den Verein in der Zukunft wünschen; eine Frage, die am nächsten Tag noch lange diskutiert werden würde.

Am nächsten Morgen starteten wir mit einem großzügigen Frühstücksbuffet und einer Abwandlung des Spiels "Reise nach Jerusalem". Die einen oder anderen unter uns – und ich zähle mich dazu – waren ganz offensichtlich noch nicht wach genug, um immer einen Platz zu ergattern. Umso mehr wurde gelacht. Danach hatte jede\*r wieder einen Stuhl und doch gingen wir auf Reisen. Im Austausch zu studienbezogener Auslandsmobilität, lernten wir von- und miteinander über verschiedene Möglichkeiten im Ausland zu studieren. Von der Uni- und Kurswahl zur Finanzierung haben wir praktische Tipps dazu gelernt und wurden ermutigt, den Weg vom "Schützenfest nach Singapur" zu wagen. So sind einige von uns mit der Reise nach Zeitz einem studienbezogenen Auslandsaufenthalt einen Schritt nähergekommen.

Daran anschließend folgten wir per Zoom Florian Lenners Präsentation zur Arbeit in Krisenregionen. Besonders in Erinnerung bleiben uns die Berichte über die Arbeit in der Ostukraine vor der Invasion im Februar 2022. Wer sich weiter mit der Thematik Krisenregionen beschäftigen möchte, hat im SF-Projekt "Krisenjob" die Möglichkeit dazu. Die SF-Projektarbeit stand auch im Mittelpunkt der nächsten Diskussionsrunde zu Zukunftsthemen des SFs. Dabei wurde unter anderem besprochen, wie der Verein inklusiver gestaltet werden kann und wie Projektarbeit weiter gefördert werden kann. Konsens herrschte darüber, dass die Projektarbeit das Herzstück unseres Vereins ist und bleiben soll. Anknüpfend an unsere Überlegungen und Diskussionen hat sich Franziska Wetterling Zeit genommen, zu uns in die Nadelfabrik zu fahren und sich als neue Mitarbeiterin der Geschäftsstelle vorzustellen.

Zur Krönung des Abends haben wir den hauseigenen Pizzaofen eingeweiht. Nach dieser kulinarischen Reise nach Italien haben wir uns in einem "Crashkurs Arabisch" dem arabischen Alphabet gewidmet. An dieser Stelle auch der Hinweis, dass das SF-Projekt zur MENA-Region eine Plattform zum Austausch von Erfahrungen und Plänen für Auslandssemester in betreffenden Ländern bietet. Ägypten scheint dabei ein besonders beliebtes Ziel unter SF-Student\*innen zu sein, die sich intensiver der arabischen Sprache widmen möchten. Der Arabischkurs und der Erfahrungsaustausch zu studienbezogenen Auslandsaufenthalten im Libanon hat uns auch zu einer neuen Projektidee gebracht: der Einführung von gemeinsamen Vortragsreihen und Diskussionsrunden mit Studierenden aus dem Libanon, Deutschland und Frankreich in Kooperation mit der Conférence Oliviant. Mit dem Arabisch-Crashkurs und dem Erfahrungsaustausch zu Auslandsaufenthalten in Israel, Jordanien, dem Libanon und Ägypten war der Abend noch lange nicht vorbei!

Es folgte ein Kaminesgespräch zu disruptiven Technologien und der Frage, wie viel Regulation Gentechnik und Künstliche Intelligenz bedürfen und auf welcher Ebene diese am besten umgesetzt werden kann. Auch für den Vergleich verschiedener Regulierungsansätze erwies sich der persönliche Austausch mit anderen Kulturen während studienbezogener Auslandsaufenthalte als besonders bereichernd. Schließlich brachte uns das Gespräch zu der Frage, ob das "Isar Valley" das neue "Silicon Valley" werden könnte. Kamen wir zu keiner abschließenden Beantwortung der Frage, so hat die Diskussion doch Neugierde auf mehr Auslandserfahrung geweckt! Während der Diskussion kam auch der Wunsch auf, sich zukünftig vermehrt mit ethischen Fragen in der Biologie und der Informatik innerhalb des SF auseinanderzusetzen. Wer weiß, vielleicht entsteht daraus bald ein neues Projekt!

Zurück in der Zeitzer Realität gingen einige von uns abendlich noch auf Erkundungstour. Der Spaziergang endete beim "Club Lena", der auf Google Maps noch als Diskothek ausgewiesen ist, seit längerem aber nur noch als Corona-Testzentrum dient. C'est la vie!

Am nächsten Tag stand vor dem Aufräumen und Abreisen noch ein Workshop des SF-Projekts "Feminist Foreign Policy" auf dem Programm. Dabei wurden unterschiedliche theoretische Auslegungen feministischer Außenpolitik beleuchtet und anhand von Fallbeispielen analysiert, wie theoretische Ansätze dabei helfen können, außenpolitische Praxis zu verbessern. Gerade vor dem Hintergrund der

aktuellen Entwicklungen in der deutschen Außenpolitik und der Gefährdung von Frauenrechten in vielen Teilen der Welt, erschien dieser Workshop besonders nah am Zeitgeschehen. Wer sich intensiver mit feministischer Außenpolitik auseinandersetzen möchte, kann sich bei dem SF-Projekt "Feminist Foreign Policy" melden.

Damit ging unsere "FrüKo" zu Ende und wir stiegen in unsere Züge in alle Himmelsrichtungen, mit dem Versprechen, sich bald wiederzusehen. An dieser Stelle möchte ich einen herzlichen Dank an den vorherigen Vorstand für die Organisation aussprechen! An den neuen Vorstand und die Diversitätsbeauftragten, die während der Mitgliederversammlung gewählt wurden, Glückwunsch und viel Erfolg!

*Manon Funke*



# Lesung mit Kübra Gümüşay am 25.05.2023

## Eine (Mittags-)Reise in andere Sprachen und ein Besuch im Museum der Sprache

An einem Donnerstagmittag im Mai, nahm die Autorin und Aktivistin Kübra Gümüşay die Teilnehmer\*innen der Lesung, die vom Frauennetzwerk des SF in Kooperation mit der Gleichstellungsinitiative des SF und des TK und der Initiative Frauen@diploma e.V. organisiert wurde, mit auf eine Reise. Eine Reise in eine andere Sprache mit dem Ziel, die eigene Sprache und ihre Wirkung besser zu verstehen.

Die einzelnen Szenen, zu denen Kübra Gümüşay die Teilnehmer\*innen mitnahm, entstammen aus ihrem Buch „Sprache und Sein“ aus dem Jahr 2020, so auch der Abend an einem türkischen Strand, von dem uns die Autorin berichtete. An diesem Abend blickte Gümüşay mit ihrer Tante auf das Meer und lernte von ihr ein Wort, welches die Reflektion des Mondes auf dem Meer beschreibt. Doch damit nicht genug. Gemeinsam mit diesem Wort kam die Erkenntnis, dass man Phänomene erst Beachtung schenkt, wenn man sie in Worte fassen kann. Für welche Phänomene besitzt die eigene Sprache Worte und wie beeinflusst dies unser Denken? Gümüşay reist mit uns weiter vom türkischen Strand nach Australien zu den Thaayorre, die in ihrer Sprache kein links und rechts verwenden, sondern sich anhand der Himmelsrichtungen navigieren. Für sie formt die zur Verfügung stehende Sprache ihr Konzept von Raum. Sprache – mit ihren Regeln und Normen – hat jedoch nicht nur Einfluss auf unsere Wahrnehmung von Raum, sondern auch von Zeit und Geschlecht und diese Erkenntnis zeigt laut Gümüşay vor allem, dass unsere Sicht auf die Welt antrainiert ist.

Vor dem Hintergrund dieser Erkenntnis wirft Gümüşay die Frage in den Raum, ob eine menschliche Sprache möglich ist. Eine Sprache, die nicht wie bei Tscholowsky als Waffe gesehen wird, sondern als Werkzeug, um den eigenen Horizont zu erweitern.

Gümüşay und die Teilnehmer\*innen der Lesung kehren zurück in heimische Gewässer und beschäftigen sich mit Lücken zwischen Sprache und der Welt. Lücken, die nicht dadurch entstehen, dass ein Mensch eine Sprache nicht ausreichend beherrscht, sondern Lücken, die entstehen, weil die Sprache nicht ausreicht. Sie spricht über das Beispiel des Begriffes der sexuellen Belästigung, der in den 1960ern in den USA nicht weit verbreitet war und dazu führte, dass betroffene Personen das ihnen Widerfahrene nicht verbalisieren und sich somit auch nicht wehren konnten. Da der die Situation beschreibende Begriff nicht in der

Sprache der Menschen verankert war, war die Wahrnehmung der betroffenen Personen unsichtbar für alle anderen. Die Betroffenen blieben sprach- und somit machtlos. Erst mit der Verbreitung des Begriffes konnte das Thema gesellschaftlich problematisiert werden.

Sprache macht folglich Phänomene sichtbar. Diesem Ansatz folgend, nimmt die Autorin Gümüşay die Teilnehmer\*innen der Lesung mit zum letzten Halt der Reise: ins Museum der Sprache. Sie spricht die Einladung aus, sich Sprache wie einen physischen Ort vorzustellen. Man findet an diesem Ort Dinge aus dem Alltag; Vergangenes, Gegenwärtiges, Zukünftiges; Fiktives und Reales. „Die Welt von Draußen“, kuriert und kenntlich gemacht durch Namensschilder und Definitionen. Durch diesen Ort laufen zwei Typen von Besucher\*innen: Unbenannte, die sich im Museum frei bewegen können, da sie als Teil der Mehrheitsgesellschaft der kurierten Realität entsprechen, und Unbenannte – Menschen, die aufgrund eines Faktors von der Norm der Unbenannten abweichen.

Die Unbenannten wollen die Benannten verstehen – nicht als Individuen, sondern als Kollektiv. Dieses Kollektiv bildet einen der vielen Glaskäfige im Museum der Sprache, durch das die Besucher gehen. Ein Käfig, ausgezeichnet durch eine von den Unbenannten erarbeitete Definition, verbunden mit der Beschreibung ihrer Ansicht nach bemerkenswerter Aspekte. Manche benannte Individuen passen nicht zum Glaskäfig, der von den Unbenannten für sie kuriert wurde und stoßen gegen ihn beim Gang durch das Museum. Dieser Aufprall führt bei manchen Benannten zum Rückzug, bei anderen Benannten zu immer wiederkehrendem Aufprall, der zu Rissen im Glaskäfig führt.

Was für eine Konsequenz ziehen wir aus diesem Besuch des Museums der Sprache? Sollen wir alle Kategorien abschaffen? Gümüşay sagt Nein und hält an Kategorien fest. Sie seien Übereinkünfte über gemeinsame Verständnisse, wie zum Beispiel die Beschreibung des Farbenspektrums, und bewahren uns vor Reizüberflutung. Das, was aus den Sprachräumen Käfige macht, sind nicht Kategorien, sondern unser Absolutheitsanspruch. Die Vorstellung zu wissen, wer jemand sei, weil man die Person der richtigen Kategorie zugeordnet habe. Doch genau dieser Absolutheitsanspruch verhindert laut Gümüşay den Diskurs über Wege aus dem Käfig, wie sie am Beispiel der Diskussion über Polizeigewalt verdeutlicht. Indem darüber gestritten wird, wer die tatsächliche Wahrheit spricht, wessen Wahrnehmung berechtigt ist und ob der Missstand überhaupt existiert, lässt man der Diskussion über eine Lösung und der Suche nach Alternativen zu wenig Raum.

Deshalb plädiert Gümüşay am Ende der von ihr geleiteten Reise durch ihr Buch „Sprache und Sein“ dafür, Demut zu zeigen und diesen Begriff neu zu definieren. Demut bedeute, sich seiner bewusst zu sein und dem, was man weiß und was man nicht weiß. Demut im Diskurs bedeutet, unterschiedliche Perspektiven als Herausforderung zu verstehen und diese zusammenzuführen.

In der Praxis heißt dies, staunen zu können und sich zuzugestehen, überrascht werden zu können; die Grenze des eigenen Horizonts nicht für die Grenze der ganzen Welt zu betrachten. Denn erst diese Erkenntnis, die Verabschiedung vom Absolutheitsanspruch der eigenen Wahrnehmung, ermöglicht es, über den eigenen Horizont hinauszutreten.

Die Lesung von Kübra Gümüşay, die von Clara Kiesbye und Verena Märker moderiert und gemeinsam mit Hannah Brüggmann organisiert wurde, hat die Auswirkung von Sprache auf unsere Realität deutlich gemacht und gleichzeitig einen Weg aufgezeigt, um Sprache als Werkzeug zu verstehen, Räume zu schaffen, in denen man sich nicht an Glaskäfigen stößt.

# Sur-Place Dialog Tokyo

## Ein Reisebericht



Japan ist die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt, wichtiger Handelspartner der EU und insbesondere Deutschlands, und gemessen an Patenten und Publikationen, die fünftwichtigste Wissenschaftsnation der Welt. Zudem, geografisch betrachtet ist Japan eine Kette gebirgiger Inseln, die das Gros der Bevölkerung in wenigen Metropolen (Megacities) beherbergt. Solche Besonderheiten gilt es zu berücksichtigen, betrachtet man dieses faszinierende Land näher.

Genau die Gelegenheit dafür nahmen 14 Teilnehmende des Tönissteiner Kreises e.V. (TK) sowie des Studierendenforums im Tönissteiner Kreis e.V. (SF) und 6 Stipendiaten und Stipendiatinnen des Studienwerks für Deutsch-Japanischen Kulturaustausch in NRW e.V. in Zusammenarbeit mit dem Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin (jdz) in der ersten Oktoberhälfte im Rahmen eines Sur-Place-Dialoges Tokyo wahr und wurden Teil eines wahrhaft ganzheitlichen Erlebnisses.

Japan entdecken – das bedeutete im Rahmen dieses Programms, sich mit Experten und Expertinnen auszutauschen über die Politik, Ökonomie und gesellschaftlichen Besonderheiten des Landes, mit Studierenden in Kontakt zu kommen und Orte zu erkunden, die Aufschluss geben über die japanische Geschichte und Kultur. Im Gepäck hatten die Teilnehmenden zwei Leitfragen, die sich die Woche über wie ein roter Faden durch die Diskussionen zogen:

- ☐ Wie geht es dem innovationsgetriebenen Japan im Umbruch zu einer digitalen und nachhaltigen Gesellschaft und welche Themen treiben Politik und Wirtschaft um?
- ☐ Wie ist es um die deutsch-japanischen Beziehungen bestellt und welche Ziele werden aktuell verfolgt?

Einblick in die Besonderheiten der japanischen Wirtschaft sowie die deutsch-japanischen Wirtschaftsbeziehungen gaben uns Prof. Dr. Franz Waldenberg bei einem Besuch des Deutschen Instituts für Japanstudien, der Delegierte der Deutschen Wirtschaft Marcus Schürmann bei einem Besuch der Außenhandelskammer in Tokyo sowie Axel Karpenstein bei einem Besuch des Deutschen Hauses, welches unter anderem auch das Büro des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes sowie des Deutschen Wissenschafts- und Innovationshauses Tokyo beherbergt.

Aus der Auseinandersetzung mit den Besonderheiten der japanischen Wirtschaft kam im Rahmen der Diskussion die Frage nach der Art der Konfliktbewältigung in Japan auf, über die wir mit den in Tokyo lebenden Tönissteiner Dr. Lars Markert aus juristischer Perspektive und mit Dr. Jochen Legewie aus Perspektive eines Kommunikationsberaters sprechen konnten.

Genauso facettenreich wie der Blick auf die Besonderheiten der japanischen Wirtschaft war auch die Auseinandersetzung mit den deutsch-japanischen Beziehungen. Das Programm des Sur-Place-Dialogs zeichnete sich durch die Vielzahl der Perspektiven aus, die eingenommen wurden: mit dem deutschen Botschafter Dr. Clemens von Goetze besprachen wir bi- und multilaterale Themen der

Kooperation beider Länder aus deutscher Perspektive. EU-Botschafter Jean-Eric Paquet adressierte aktuelle Herausforderungen sowie die Besonderheiten des Verhältnisses zwischen der Union und Japan aus europäischer Perspektive. Zum Verständnis der japanischen Perspektive trug der ehemalige japanische Botschafter in Deutschland und jetzige Präsident des Japanisch-Deutschen Zentrums Berlin, Yagi Takeshi, im Rahmen einer Dinner-Speech bei.

Das Programm des Sur-Place-Dialogs war jedoch nicht nur geprägt vom Blick der Experten und Expertinnen auf Japan. Den Teilnehmenden war es auch wichtig, die Perspektive von jungen Studierenden auf das Land einzufangen. So hatten wir die Gelegenheit, mit Studierenden der Universität der Vereinten Nationen (UNU, gel. auch „Weltuniversität“ genannt) ins Gespräch zu kommen in dem Gebäude, in deren großen Sälen neben Vorlesungen von Studierenden auch UNO-Fachversammlungen stattfinden. Außerdem kam einem Teil der Gruppe die Gelegenheit zuteil, sich mit Studierenden der Sophia Universität über gesellschaftliches Engagement am Campus auszutauschen.

Die Gruppe der Teilnehmenden des Sur-Place-Dialogs hat beim Besuch der Gesprächspartner und Gesprächspartnerinnen nicht nur viele inhaltliche Impulse aus den Gesprächen mitnehmen können, sondern gleichzeitig auch Orte erkunden können, die Einblicke geben in die Kultur und die Geschichte des Landes. Einige Orte stachen hierbei besonders heraus. So erhielt die Gruppe die Möglichkeit eines Besuches des japanischen Parlaments mit kundiger, anekdotenreicher Führung durch Timothy Langley, einem ehemaligen parlamentarischen Sekretär eines früheren japanischen Außenministers. Garniert wurde der Besuch durch ein Kennenlerngespräch mit dem LDP-Abgeordneten Minoru Kiuchi, der als Mitglied des außenpolitischen Ausschusses zentraler Ansprechpartner für die deutsch-japanischen Beziehungen des Unterhauses ist und die Gruppe in deutscher Sprache begrüßte.

Darüber hinaus wurde den Teilnehmenden die Möglichkeit zuteil, einer Führung durch das „Deutsche Haus“ beizuwohnen. Abgerundet wurde der Einblick in Orte der japanischen Kultur und Gesellschaft durch einen Besuch des Tokyo Rinkai Disaster Prevention Parks sowie die interaktive Ausstellung des Künstlerkollektivs „Teamlab“.

Die Begegnungen und Gespräche im Rahmen der Reise regten die Teilnehmenden dazu an, über die gewonnenen Erkenntnisse zu reflektieren und eigene Antworten auf die Frage zu ergründen, was Japan ausmacht.

### Zum Sur-Place Dialog Tokyo 2023

Der Sur-Place-Dialog Tokyo 2023 ist ein gemeinsames Projekt des Studierendenforums (SF) im Tönisteiner Kreis sowie des Tönisteiner Kreises (TK). Das Projekt wurde federführend von Dr. Julia Münch und Pia-Tomoko Meid vom TK und Carl Gödecken und Thomas Siurkus vom SF organisiert. Zum Organisationsteam gehörten weiterhin Eva Steinberger vom TK sowie Dünya Baradari, Svenja Bauer, Tobias Ilg, Marie Thomas, Fabian Ulmer und Jonathan Ziener.

# Überblick über die neu entstandenen Projekte

Auf der Herko sind folgende neue Projekte entstanden:

- Weimarer Dreieck
- \_Connect
- Diversity Community
- Rule of Law - EU
- Frontex
- Alcubator
- Steadies (Unterstützung bestehender Prozesse, z.B. der beiden Jahreskonferenzen sowie der Chronik)

# Unsere Sponsoren, Förderer und Kooperationspartner

Wir möchten an dieser Stelle ganz herzlich den Organisationen danken, die durch ihre großzügigen Geld- und Sachspenden die Aktivitäten des Studierendenforums sowie die Arbeit in den Projektteams ermöglicht haben. Ohne die finanzielle Unterstützung, die konzeptionelle Hilfe, sowie das Wissen und die Expertise der beteiligten Partnerorganisationen wäre die Art der Umsetzung unserer Projekte im Jahr 2023 nicht möglich gewesen.

**gefordert durch: Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.**

**Atmosfair GmbH**

**Aurora Energy Research**

**Auswärtiges Amt**

**Brödermann Jahn Rechtsanwaltsgesellschaft mbH**

**Bundeskanzleramt**

**Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.**

**Deutsch Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)**

**Deutsche Industrie und Handelskammertag e.V.**

**Europäische Kommission**

**Europaparlament**

**Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin (JDZB)**

**MICT - Media in Cooperation & Transition gGmbH**

**Politeia Netzwerk**

**Stiferverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.**

**Stiftung der Deutschen Wirtschaft e.V.**

**Stiftung Tönissteiner Kreis e.V.**

**Tönissteiner Kreis e.V.**

**Thomas Unnerstall**

**Spender:** Herr Thomas Unnerstahl, Brödermann und Helmut Nicolaus



# Kontakt

## Vorstand 2023/24

### Fabian (er/ihm)



Ich heiße Fabian, bin 26 Jahre alt und studiere Informatik mit Schwerpunkt Künstliche Intelligenz.

Zur HerKo 2022 bin ich in das Studierendenforum aufgenommen worden, wofür ich noch immer viel Dankbarkeit und Demut verspüre. Seitdem engagiere ich mich in den Projekten SKI, Klimalokal und der Japanreise. Im Vorstand bin ich hauptsächlich für die Ressorts „Kommunikation / Koordination mit GS, BA & TK“, „Regionalgruppen“, „HerKo, „Bewerbungsverfahren“ und „Website / Mailverteiler / Mitgliederverwaltung“ verantwortlich. Meine Ziele sind das SF digitaler und nachhaltiger zu gestalten und insbesondere den Austausch zwischen SF-Generationen und mit dem TK stärker zu fördern.

Email: [fulmer@toenisteiner-studierendenforum.de](mailto:fulmer@toenisteiner-studierendenforum.de)

### Marla (sie/ihr)



Ich bin Marla, 25 Jahre alt und seit 2021 Mitglied im Studierendenforum. Ich lebe aktuell in Luxemburg und arbeite dort im Bereich Evaluation bei der Europäischen Investitionsbank, davor war ich zwei Jahre lang als Organisationsberaterin tätig. Ich habe International Social and Public Policy (MSc) an der London School of Economics und Philosophie,

Politik und Wirtschaft (BA) in Witten/Herdecke und Jerusalem studiert. Nachdem ich zwei Jahre lang das Projekt "Schülerkolleg International" mitorganisiert habe, möchte ich nun im Vorstand das SF aktiv mitgestalten. Meine wichtigsten Aufgaben dabei sind der Tönissteiner Preis, Finanzen, Rechtliches, und der SF-Kalender.

Email: [m.hinkenhuis@toenissteiner-studierendenforum.de](mailto:m.hinkenhuis@toenissteiner-studierendenforum.de)

### Thomas (er/ihm)



Ich studiere Rechts- sowie Politikwissenschaft im Doppelstudium an der Goethe-Universität Frankfurt a.M.. Meine Interessenschwerpunkte liegen im Bereich der internationalen Bezüge des Rechts sowie der Schnittstelle zwischen Politik und Recht. Im Jahr 2021 bin ich dem Studierendenforum beigetreten und war seitdem aktiv an der Organisation der Frühjahreskonferenz 2022 sowie dem Sur-Place-Dialog Tokyo beteiligt.

### Sam (sie/ihr)



Ich bin Samantha, 24 Jahre alt und beende gerade meinen Bachelor in Politikwissenschaften/Soziologie. Nach dem Bachelor werde ich voraussichtlich erstmal eine Weile für ein Praktikum in Genf leben, und dem SF aus (relativ kurzer) Entfernung verbunden bleiben. Dem Studierendenforum bin ich letzten Herbst beigetreten und engagiere mich seitdem im KlimaLokal-Podcast. Innerhalb des Vorstands bin ich wiederum primär für die FrühKo, Diversität im SF, die jährliche Mitgliederversammlung und die Nachhaltigkeitsinitiative zuständig, worauf ich mich schon super freue. An Projekten des laufenden

Jahrgangs betreue ich außerdem das Feminist Foreign Policy Lab (FFP) und das Projekt "Karrierewege in Kriegs- und Krisengebiete". In der Legislaturperiode möchte ich vor allem meinen Beitrag dazu leisten, das Studierendenforum zu einem vollumfänglich zukunftsfähigen Verein zu machen und die älteren Jahrgänge des Vereins stärker zu aktivieren.

Email: [s.deutesfeld@toenissteiner-studierendenforum.de](mailto:s.deutesfeld@toenissteiner-studierendenforum.de)

## Verena (sie/ihr)



Ich heiße Verena, bin 24 Jahre alt und studiere derzeit im Doppelmasterstudiengang „International Affairs“ an der Sciences Po Paris und der LSE. Zuvor habe ich mein deutsch-französisches Bachelorstudium an Freien Universität Berlin und der Sciences Po absolviert.

Ganz im Sinne meines Studiengabiets liegen mir internationale Themen sehr am Herzen und ich freue mich, hierfür maßgeblich im kommenden Jahr mit Talha verantwortlich zu sein. Neben dem Draht zu Frankreich, habe ich seit meinem MaZ/weltwärts-Freiwilligendienst eine enge Verbindung zu Lateinamerika und freue mich daher sehr auf die wiederaufgenommene Zusammenarbeit mit der Conferencia Mariano Otero.

Innerhalb des Vorstands werde ich mich ebenfalls primär um die Chronik, interne Kommunikation und das SF-Monthly kümmern – alles Bereiche, die für eine nette Vereinsatmosphäre und guten Austausch zwischen den Mitgliedern stehen. Dies ist mir sehr wichtig, denn bereits nach meiner kurzen Mitgliedschaft bin ich beeindruckt, was für interessante Gespräche und Diskussionen sich ergeben, sobald man die Möglichkeit zum „Schnacken“ hat.

Email: [v.maerker@toenissteiner-studierendenforum.de](mailto:v.maerker@toenissteiner-studierendenforum.de)

## **Diversitätsbeauftragte 2023/24**

Clara Kiesbye  
Jessica Ziegler

diversity@toennissteiner-studierendenforum.de

## **Beauftragte des Tönissteiner Kreis e.V.**

Marcus Bleinroth  
Lena Hampf  
*(bis April)*  
*Andreas Wiese*

Marie von Falkenhausen  
*(ab Dezember)*  
Eva Steinberger  
Martin Schmid

Andrea Thiel  
*(bis November)*  
Diana Tipei  
Florian F. Woitek

## **Geschäftsstelle des Tönissteiner Kreis e.V.**

Christine Brummer, Geschäftsführerin  
Monika Gottschling, Büroleiterin und Finanzen  
Franziska Wetterling & Ute Peters, Referentin der Geschäftsführung

Projektbetreuung-sf@toennissteiner-kreis.de

c/o Haus der Deutschen Wirtschaft  
Breite Straße 29  
10178 Berlin





# Impressum

Herausgegeben vom Studierendenforum im Tönissteiner Kreis e.V.

c/o Haus der Deutschen Wirtschaft

Breite Straße 29, 10178 Berlin

[vorstand@toenissteiner-studierendenforum.de](mailto:vorstand@toenissteiner-studierendenforum.de)

[www.toenissteiner-studierendenforum.de](http://www.toenissteiner-studierendenforum.de)

Verantwortlich: Manon Funke

Lektorat: Verena Märker, Thomas Siurkus

Bildnachweis: Studierendenforum im Tönissteiner Kreis e.V.

